

Regionalprogramm Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika – ComVoMujer

Gestaltungsspielraum	Staat und Demokratie Gleichberechtigung der Geschlechter
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Strategische Partner	Staat, Zivilgesellschaft, Privatsektor
Länder	Bolivien, Ecuador, Paraguay und Peru (Hauptsitz)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Erfahrungsaustausches und der Kooperation zwischen regionalen und nationalen Akteuren/-innen. Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft fördern.
Ziele für nachhaltige Entwicklung	
Agenda Patriótica 2025 (Bolivianische Entwicklungsagenda)	Säule 1 : Beseitigung der extremen Armut.
Auftragswert	EUR 7 Millionen (regional)
Laufzeit	2014-2017

Abschaffung von Gewalt gegen Frauen als ein Thema nationaler Priorität und ein Problem der öffentlichen Gesundheit vor.

Durch die Ratifizierung maßgeblicher internationaler Konventionen sowie die Verabschiedung und Umsetzung nationaler Gesetze und Aktionspläne versuchen diese südamerikanischen Länder, die Gewalt gegen Frauen zu verhindern, zu bekämpfen und zu bestrafen.

Doch häufig arbeiten staatliche, nichtstaatliche und privatwirtschaftliche Akteure aneinander vorbei, statt sich untereinander zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

Ziel

Das Regionalprogramm ComVoMujer setzt genau hier an: Der Austausch rund um erfolgreiche Ansätze und die Kooperation zwischen regionalen und nationalen Akteuren sollen verbessert werden. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft gefördert.

Maßnahmen

Durch Kampagnen, den Einbezug der Medien, die Durchführung von Studien und die Bereitstellung von Informationen wird ein Prozess des gesellschaftlichen Umdenkens unterstützt, der Gewalt gegen Frauen und die Ungleichheit der Geschlechter ablehnt. Mit Blick auf die Umsetzung gemeinsamer, präventiver Maßnahmen werden staatliche, nichtstaatliche und privatwirtschaftliche Partner inklusive Universitäten und Medien geschult.

Ergebnisse und Wirkungen

Der Lernparcour « MamMut - Mitmachen macht Mut »

Der Lernparcours für Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren ist ein Instrument der Primärprävention von Gewalt gegen Frauen, das nicht nur in den Partnerländern von ComVoMujer, sondern auch in Honduras und Deutschland großes Interesse geweckt hat. Der Parcours kam bereits an mehreren deutschen Schulen zum Einsatz und die

Kontext

Gewalt gegen Frauen ist in der Andenregion und Paraguay noch immer weit verbreitet. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation gehen davon aus, dass 30 bis 50 Prozent der Frauen in Bolivien, Peru und Ecuador körperlicher Gewalt durch ihre Partner ausgesetzt sind.

Der Artikel 15, Absatz 2 der bolivianischen Verfassung garantiert seinen Bürger/-innen:

II. Alle Menschen, insbesondere Frauen, haben das Recht auf ein Leben frei von physischer sexueller und psychischer Gewalt, sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft.“

2012 hat Bolivien das Gesetz gegen die sexuelle Belästigung und Gewalt an politischen Amtsträgerinnen, Nr.243, verabschiedet. Dieses Gesetz ist einzigartig in der Region. In 2014 ist ein integriertes Gewaltschutzgesetz, das Frauen ein Leben frei von Gewalt garantiert, Nr.348, in Kraft getreten. Es sieht die



Hochschule RheinMain in Wiesbaden hat die Methode in ein interkulturelles Forschungsprojekt der Erfahrungspädagogik integriert.

In der gesamten Region von ComVoMujer wird MamMut von öffentlichen und privaten Schulen, pädagogischen Einrichtungen und Universitäten genutzt. Bisher lernten bereits 13.000 Kinder eine ablehnende Haltung gegenüber Gewalt an Frauen zu entwickeln und mehr als 1.500 ausgebildete Lernbegleiter/-innen unterstützen sie dabei. In Bolivien nahmen bisher 1.493 Kinder an dem Parcours teil und 386 Lernbegleiter/-innen wurden ausgebildet.

- **Integriertes Gewaltschutzgesetz: Erfahrungswissen teilen, um Fortschritte zu beschleunigen**

Seit 2013 verfügt Bolivien über ein besonders fortschrittliches integriertes Gewaltschutzgesetz (Nr.348), das den Frauen ein Leben frei von Gewalt garantiert. Dieses rückt die Frauen (und nicht die Familien) ins Zentrum der Aufmerksamkeit und verfolgt einen multidimensionalen, intersektionalen und interdisziplinären Ansatz. Damit das Gesetz erfolgreich umgesetzt werden kann, hat ComVoMujer ab 2014 den Prozess der Erarbeitung von Umsetzungsvorschriften beraten sowie das Personal, welches damit betraut ist, fortgebildet. Dieses Gesetz diene als gutes Beispiel, um ähnliche Prozesse in den anderen Ländern des Programms voranzutreiben.

- **Auch Unternehmen entkommen nicht!**

Partnergewalt gegen Frauen kostet bolivianische Groß- und mittelständische Unternehmen jährlich 2 Millionen US\$, was einem Verlust von 6,5% des Bruttoinlandsprodukts von Bolivien entspricht. Die Zahlen entstammen einer repräsentativen Studie in 31 Groß- und mittelständischen Unternehmen. Die Kosten wurden auf der Grundlage von Fehlzeiten und Presentismus der betroffenen Frauen, der Gewalttäter und von Zeug/-innen kalkuliert.

Derzeit existieren mehr als 400 Unternehmen in der Region, die sich der Prävention von Gewalt an Frauen verpflichtet haben. In Bolivien hat sich u.a. der Telekommunikationskonzern VIVA angeschlossen und selbst neue Strategien zum Thema entwickelt. Mit der firmeneigenen Stiftung "Estás Vivo" nahmen sie an der

Kampagne "Dreh der Gewalt an Frauen den Hahn zu" teil. Seit 2013 bildet das Unternehmen seine Mitarbeiter/innen fort und hat seine eigene Kampagne Gegen jede Form von Gewalt aufgelegt. Außerdem hat das Unternehmen mit der bolivianischen Polizei zusammengearbeitet und eine kostenlose Notrufnummer für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, eingerichtet.

Ein anderes sehr aktives Unternehmen ist das Droguería INTI S.A., welches ein Managementmodell zur Prävention von Gewalt gegen Frauen eingeführt hat. Das Modell hilft u.a. dabei Führungsverhalten, dem geschlechtsspezifische Ungleichbehandlung zugrunde liegt, aufzudecken sowie das Unternehmen auf einen immer größer werdenden geschlechtersensiblen Markt vorzubereiten.

- **Für einen Journalismus frei von Gewalt gegen Frauen**

Die Medien sind wichtige Akteure, wenn es um die angemessene Darstellung von Gewalt gegen Frauen geht, damit sie keine Geschlechterstereotypen reproduzieren und diese auch nicht naturalisieren. Gemeinsam mit dem bolivianischen Kommunikationsministerium und verschiedensten Medien des Landes, wurde in einem partizipativen Prozess ein Protokoll zum richtigen Umgang der Medien mit geschlechterbedingter Gewalt gegen Frauen erarbeitet und auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt. Zusätzlich wurden fast 400 Journalist/-innen, Führungspersonal, Medieneigentümer/-innen und Repräsentant/-innen der Zivilgesellschaft über den Inhalt informiert.

- **Spezifisch Umfragen**

2016 hat das nationale bolivianische Statistikinstitut auf Initiative des Justizministeriums, in Zusammenarbeit mit ComVoMujer und der Spanischen Agentur für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (AECID), die erste Umfrage über die Ausprägungen von Gewalt gegen Frauen in Bolivien durchgeführt. Damit liegen Bolivien zum ersten Mal offizielle Statistiken zum Thema vor. Diese Informationen ermöglichen das bessere Verständnis des Phänomens und helfen bei der Entwicklung entsprechender politischer Maßnahmen.

Herausgeber

Deutsch Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Avenida Julio C. Patiño N° 1178,
entre calles 17 y 18, Calacoto,
Casilla 11400,
La Paz, Bolivien

Irma Campos
T +591 (2) 242 2786
E irma.campos@giz.de
I www.giz.de/de/weltweit/12205.html

Verantwortlich

Stand

Mai 2017

Im Auftrag von

Anschriften des
BMZ

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ)

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-250